

Blutige Leiche/

So

An dem

Weyland Ehrenfesten / gelahrten / vnd Geschickten/

Herrn Johann Sicken/

Durch Verrätherische Untrew/

Barbarisch vnd liederlich ist verübet worden;

Neben den schweren Herzens thränen

Des Höchstberrübten Herren Vaters

Der gerechten Rache Gottes

Vorgetragen

Kunrath Thammiez Professor.



L H O R N /

Gedruckt Durch Michael Karnall

Im Jahr 1656.

Am MonatsTag

An welchem

Der entleibete zur Erden bestattet ward.

St daß Gott erbarm! Ein Mensch zu Hunde worden
Ein hocherkaufter Mensch! ist meuchlerisch zu morden
Kein Angst nur lauter Lust / vnd vorgestektes Ziel /
Wenn aus dem Hellen-styr den Muth man fühlen wil!
Man hat vor jener Zeit vnd bey den grundbarbaren
Fast Menschlicher / gewiß fast Christlicher verfahren:
Ein Syrer der den Fisch vnd Taube schlecht geacht
Der wurd des Landes Feind vnd Vogel frey gemacht.
Wie komit es dann das die So Gott vnd Jesum kennen/
So sich vor anderen die Grossen Christen nennen/
Zur höchsten Barbarey so leicht zu bringen sein?
Ach! jener Höllen-Hund gibt diese Sitten ein.
O Donner! Blitz! O Rach! es ist zu viel zu richten!
Wie wird die Schwäre Hand das Arme Land zernichten/
Das Blut fleußt hin vnd her bey Ström vñ flüssen aus/
Wo ist ein grosser Stamm; wo ist ein Mittel-Haus?
Wo ist ein katen der sich noch selbst weis zu fühlen?
So geths wañ mit dem Blut vñ Kopf die Menschē spiele/
Ich seh' dich vor Mir stehn Mein Liebster Hikke du!
Dier schleußt Ein Erb Tyrann die frischen Augen zu.
Ich höre fast wie du da dich die Noth betreten
Des würgers rasend' Hand erbärmlich hast gebeten:
Wie du dich Seiner Gnad die nichts als Schelmstück war
Demühtigst hingestreckt. Vmbsonst / es waren dar
Die Furien / die Hell / gift-glut gemengte Kerzen
Im mehr als bösem Sinn vnd den verkerten Herzen:
Das in die Tyrannen das höchste gut gesetzt
Und selten lustig ist / als wenn es was verlegt.
Wird Kostock / Jän wird dz mein Tscherning glaubē mögē?
Ach! Sein Recht Trewes Herrs gab einen andren Segen.
Da du den Pindus / Thurm von Sieben Spitzen ließt /
Vnd

Und deine Danckbarkeit fast jedem Mann' erwies /
Auch anderwärts war dieß dein ernstes thun vnd treiben /
Daß nicht ein fauler fleck am Nahmen möchte bleiben /
Nicht anzubinden / so wie mancher / ders nicht acht /
Und seinen Wirthen krank / sich selbst gehässig macht.
Nu war die rechte Zeit den Vater zu ergeben /
Zeit mühe, Sorge, Furcht vnd Kosten zu ersehen:
Es gieng auch wie man merkt ein feiner weg schon an
Das glük brach doch vertuscht dier keine schlechte Bahn.
Ein jeder sprach schawt her wie weis der Junge Hikken
Sich in die Politik vnd höflich sein zu schicken?
Wie geht ihm alles ab! des Vaters grosser trost
War / als wenn Seine Hand du nichts vnd nichts gekost;
Die Frewde hats verschmerzt. Wer kan vñ mag's betawrē
Was in die frembd' vnd aus des Vaterlandes Mawren
Er seinem Sohn hinaus durch Wechsel hat gemacht:
Insonderheit wann ihm' ein Zeugnis ist gebracht /
Es ist wohl angelegt. Ach aber Weh! vnd jammer
Das Wort das Mir entfällt ist ein sehr schwerer Hammer
Dehm Vater auff sein Herrs; der Einzige, der Sohn,
Der Schöne, der geschickt' ist liederlich davon!
Nicht hat ein grimmes Thier in jämmerlich zerrissen:
Nicht hat Er dier du Todt das Faustrecht lassen müssen
Ein Mefch, ach! sag Ich Mensch? Ein Unthier hats gethan
Und zieht das Schelmstück noch zu seinem rhümen an.
So ist es wann das was Bier nimmermehr verstehen
Durch einen Schlangen-weg doch gleichwol muß geschehē
Wann Menschen Hoffnung sich zu oft betrogen find.
Vor Gott ist alles das was wier vermeinen blind.
Wann Ewer Herrs Herr Hikk' in Taufend müste springen
Und selbst mit heraus aus Seinem Leibe dringen.
Wann

Wann Weißheit vnd Verstand verstarret müste siben/
 So hätte man an Euch nichts übriges gesehn.
 Der Einzig ist Zerfleischt/ Zerstückt nach Hause kommen/
 Auch dieses hätte man vielleicht ganz weggenommen/
 Nur Sals vnd über Sals den thränen beyzuthun
 Doch ist bey dem grossen fall ein gar geringes nun
 Ein Stück vom grossen trost. Jetzt könt Ihr Ihn begraben/
 Jetzt könt ihr manchen Freund der ihn beweinet/ haben;
 Jetzt habt ihr diesen trost das die so mitte gehn
 Gleich so wie ihr verblaßt vnd Hertzbetrübet stehn.
 Jetzt sehet Ihr gar wohl daß viel von diesen thränen
 Ein Anpart angemacht / vnd ewer Altes stähnen
 Auf sich auch selber ziehn. Drumb linder; dieses Werck
 Ist schon mit keiner Kunst/ nicht mit der grösten sterck
 Und höchstem Gelde Preys auff Erden zu ersen.
 Dort an dem grossen Tag vnd lestem lestem legen
 Wird dieses wundersahm von vns zu sehen sein
 Was vns vor jetzt entwischt: der helle Sonnen Schein
 Wird viel Tragædien von vnerhörten Sachen
 Auch Kindern die kaum sehn sehr kund vnd offen machen
 Du aber böser Mensch vergesse deiner nicht.
 Besorge das Er dier im schlaff den Hals zubricht!
 Er schrecke dier den Tisch! Er schrecke dier die bette
 Er schrecke dich des Nachts vnd Tages in die wette
 Er sprengt mit dem Blut dier deine Schüsseln ein
 Und laß auch keine Zeit dich etwas sicher sein.
 Und wenn du nun verreckst/ wo es so gut wird werden
 So gebe man ein Schwert dier in die Hand vnd Erden
 Auff das an jenem Tag ein jeder sehen kan
 Was durch dein Teuffels giff du Phalaris gethan.

